

Babylonier waren fleißige Ackerbauer und tüchtige Gewerbetreibende. Man verdankt ihnen die Einteilung des Kreises in 360 Grade, die des Jahres in 12 Monate, des Tages in 24 Stunden, der Stunden in Minuten; auch haben sie die sieben tägige Woche festgesetzt, eine Maß- und Gewichtsordnung geschaffen. Sie hatten eine seltsame Silbenschrift, die Keilschrift, die von den Persern als Buchstabenschrift benützt wurde. Meister waren sie im Bau gewaltiger Königspaläste und kunstvoller Bewässerungsanlagen. Ihr oberster Gott war Baal, ein Himmelsgott, der Schöpfer alles Lebens. Neben ihm wurde seine Gemahlin Belit als die „Königin und Mutter der Götter“ verehrt. Beiden Gottheiten wurden Menschenopfer, meist Kriegsgefangene, dargebracht und riesige, in Stockwerken pyramidenartig aufsteigende Tempel aus Backsteinen errichtet. („Der Turmbau zu Babel.“)

Während die Babylonier sich stets mehr den Künsten des Friedens widmeten, waren die nördlicher, an den Ufern des Tigris wohnenden, ihnen stammverwandten Assyrer ein besonders kriegerisches Volk. („Dieses Volk schlummert und schläft nicht, eilend kommen sie her von den Enden der Erde, kein Matter, kein Strauchelnder ist unter ihnen“, sagt der Prophet Jesajas.) Sie unterwarfen schon im 13. Jahrhundert v. Chr. Babylon. Die assyrischen Könige herrschten in Ninive, am Stufer des Tigris. Im 9. und 8. Jahrhundert eroberten sie ganz Vorderasien. (Zerstörung des Reiches Israel.) Als aber im 7. Jahrhundert von Norden her arische Reiterstämme („Sthythen“) in ihr Land einfielen, sank ihre Macht schnell. König Nabopolassar von Babylon befreite sein Volk von der assyrischen Herrschaft, und endlich zerstörten die Sthythen im Jahre 606 „die Stadt des Blutes“, Ninive. Nabopolassars Sohn Nebukadnezar eroberte 586 Jerusalem und führte die Juden in die „babylonische Gefangenschaft“, aus der sie Kyros erlöste. Sie wurden gleich den Phöniziern und Syrern seitdem persische Unterthanen.

(Sagen von Nimrod, von Ninus, den „hängenden Gärten“ der Semiramis; von Belsazar. Vgl. Psalm 137.)

Im Jahre 529 zog Kyros gegen die Hirtenstämme in Turan, jenseits des Sir-Darja, zu Felde, wobei er den Tod fand.

(Sage von der Massagetenkönigin Tomÿris.)

2. **Kambyses (529—522).** Kambyses, Kyros' ältester Sohn, nahm nun den Thron ein. Nachdem er seinen Bruder Bardija (Smerdis) heimlich hatte töten lassen, unterwarf er das letzte noch unabhängige große Reich des Morgenlandes, Ägypten, durch die Schlacht von Pelusium (525).

(Sage von der „ägyptischen Königstochter“. — Pflammenit.)

Das war aber den Ägyptern ein unerträglicher Gedanke, daß sie einem fremden Herrscher gehorchen sollten. Stolz auf ihre hohe Gesittung, verachteten sie, ähnlich, wie jetzt die Chinesen, alle anderen